Zeitschrift: Kunst + Architektur in der Schweiz = Art + architecture en Suisse = Arte + architettura in Svizzera

Herausgeber: Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte

Band: 68 (2017)

Heft: 1

Buchbesprechung: Bücher = Livres = Libri

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Weltklasse in Liestal

Stefan Hess, Wolfgang Loescher.
Weltklasse in Liestal. Die Kunstschreinerei Bieder.
Mit einem Text von Hans Bieder (Quellen und Forschungen zur Geschichte und Landeskunde des Kantons Basel-Landschaft, Band 98).
Ausstellung im Dichter- und Stadtmuseum Liestal. Liestal 2016.

Weltklasse in Liestal. Die Kunstschreinerei Bieder ist zur gleichnamigen Ausstellung im Dichter- und Stadtmuseum Liestal erschienen. Stefan Hess rekonstruiert auf der Grundlage von bisher unerforschten Quellen und von Gesprächen mit René Bieder, dem ehemaligen Geschäftsführer in der dritten Generation des Familienbetriebes, die Geschichte dieser Kunstschreinerei von den bescheidenen Anfängen im Jahr 1894 bis zum Aufstieg zu einer bekannten Kunstschreinerei in Liestal. Er beschreibt den Rückgang der Stilmöbelproduktion in den 1960er Jahren und die Erschliessung eines neuen Geschäftsbereiches mit dem Kunst- und Antiquitätenhandel. Im von Wolfgang Loescher verfassten Katalog illustrieren Fotografien mit Gesamt- und Detailansichten die 17 ausgewählten Beispiele und veranschaulichen handwerkliche und technische Sachverhalte rund um diese häufig als Kopien oder Stiladaptionen konzipierten Möbel. Mit fundierten Kommentaren ordnet Wolfgang Loescher die beschriebenen Objekte in die Produktionsgeschichte dieser Werkstatt ein und verweist auf die hohe Qualität von Konstruktion, Proportion und Ausführung der häufig mit kostbarer Marketerie furnierten Möbel. Insbesondere veranschaulicht die Anfertigung einer Miniaturkopie des «Bureau du Roi», die Hans Bieder, Geschäftsführer in der zweiten Generation, in seiner Freizeit angefertigt hat, welche Bedeutung Hans Bieder den Möbeln des Ancien Régime als Vorbilder für sein Schaffen beimass. In einem Auszug aus einer kurzen, von Hans Bieder 1972 verfassten Abhandlung über das von Henri Riesener 1769 fertiggestellte «Bureau du Roi» und dessen Kopien hält Hans Bieder auch schriftlich fest, wie entscheidend die Orientierung an historischen Formen und ebenso das Beherrschen der traditionellen handwerklichen Techniken für die Arbeit der Kunstschreinerei Bieder stets war.

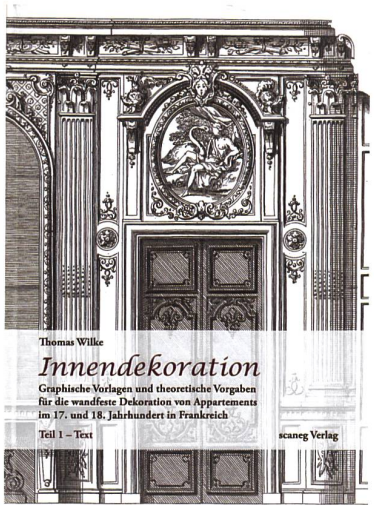
Zu Recht unterstreicht Stefan Hess die eminent wichtige Verbindung der Kunstschreinerei Bieder zur Werkstatt von François Linke (1855–1946) in Paris. Sowohl Oskar (1861–1959) wie auch Hans Bieder (1903–1980) hatten in Paris bei François Linke gearbeitet und mit dieser Wahl bereits in den Anfängen ihrer beruflichen Tätigkeit ein Interesse für die Beschäftigung mit Möbeln von höchster handwerklicher Qualität bekundet. François Linke gilt als einer der bedeutendsten Ebenisten des ausgehenden 19. und beginnenden 20. Jahrhunderts in Paris. Nach Linkes Tod 1946 übernahm Hans Bieder den Mehrheitsanteil dieser Werkstatt. Von nun an stand ihm für seine gestalterischen Ambitionen eine reiche Auswahl

an Modellen, Beschlägen und Entwürfen aus Linkes berühmter Werkstatt zur Verfügung. Eine Vorstellung vom Umfang der Bestände an Halbfabrikaten, Stilmustern, Beschlägen, gebündelten Furnieren von tropischen Hölzern etc. sowie an Archivmaterial, zum Teil aus Linkes Nachlass, geben attraktive Fotografien von der Werkstatt und dem Lagergebäude. Die Bilddokumentation dieses Buches wird abgerundet durch eine Serie von aquarellierten Präsentationszeichnungen teilweise ausgeführter Projekte, die die Möbel in ihrem intendierten Raumkontext darstellen. Die Bilder dokumentieren den Lebensstil einer wohlhabenden, auch internationalen Kundschaft, die mit dem Rückgriff auf einen historischen Stil selbst im 20. Jahrhundert noch eine ihr angemessene gesellschaftliche Aussage assoziierte und diese gleichzeitig, wie die lichten Intérieurs zeigen, mit dem zeittypischen Wunsch nach Helligkeit und Komfort verband. Die Werkstatt Bieder produzierte auch einfachere Möbel mit bescheidenerem Dekor.

Der Wohnkultur einer Bevölkerungsschicht, die sich gegenüber neuen Strömungen des 20. Jahrhunderts zurückhaltend zeigte, ist bisher in der Forschung kaum Beachtung geschenkt worden, ebenso wenig der Bedeutung des Antiquitätenhandels für die Ausstattung schweizerischer Intérieurs. Es ist das spezielle Verdienst der Autoren dieses Buches, dass sie ihre Recherchen einem Werkstattbetrieb gewidmet haben, der sich ausserhalb der Entwicklung der Möbelindustrie dieser Zeit und ihrer Typisierung der Produkte sowie Rationalisierung der Arbeitsprozesse bewegte. Auf diese Weise kann ein unerforschter Bereich der Möbel- und Interieurgeschichte des 20. Jahrhunderts erschlossen werden. ●

Henriette Bon Gloor

Innendekoration



Thomas Wilke. *Innendekoration. Graphische Vorlagen und theoretische Vorgaben für die wandfeste Dekoration von Appartements im 17. und 18. Jahrhundert in Frankreich.* 2 Bde. (Bd. 1: Text; Bd. 2: Katalog). München 2016.

Beat Fischer (1641–1698) verfügte als Gründer der Post in Bern über ein weitgespanntes Beziehungsnetz. Als er 1680 Landvogt in Wangen wurde, erwuchs der Wunsch, das dortige Schloss auf den neuesten Geschmack zu bringen. Wie konnte das gelingen? Der begehrliche Blick ging gen Paris, von wo sich Fischer graphische Vorlagen schicken liess. So kommt es, dass einen Berner Verwaltungssitz Dekorationen nach Antoine Lepautre zieren. Doch Wangen blieb kein Einzelfall: Unzählige Palais des Adels, des Patriziats und des gehobenen Bürgertums suchten im ausgehenden 17. und während des gesamten 18. Jahrhunderts zu erkunden, was in Sachen Intérieur in Frankreich Mode war. Es ist deswegen ein unermesslicher Verdienst für die Wissenschaft, dass sich Thomas Wilke während eines Dezenniums im Rahmen seiner Dissertation der Mühe unterzogen hat, sämtliche graphischen Vorlagen für wandfeste Dekorationen in Frankreich im 17. und 18. Jahrhundert aufzuspüren, zu katalogisieren und auch noch theoretisch aufzuarbeiten. Ein derartiges Werk hat zwangsweise epochalen Charakter, in diesem Falle allerdings nicht nur wegen der Breite des Untersuchungsgegenstandes, sondern auch wegen der Tiefe seiner Durchdringung. Ein Glücksfall, wie er in jeder Generation nur selten vorkommt! ●

Axel Christoph Gampp